

Edward Elgar (1857-1934)

Edward Elgar war der Sohn eines Musikalienhändlers, Klavierstimmers und Organisten. Schon früh lernte er, verschiedene Instrumente zu spielen, u.a. Orgel, Fagott und Geige. Mit 16 beschloss er, Musik zu studieren, und 1877 übernahm er die Leitung der neuen Worcester Amateur Instrumental Society. Oft stellte Elgar Kammerensembles zusammen mit atypischer Besetzung (z.B. zwei Flöten anstatt eine Flöte und ein Horn). Weil diesen Ensembles keine Noten zur Verfügung standen, komponierte Elgar eigene Werke für sie.

1882 wurde Elgar in Worcester Konzertmeister, 1885 als Nachfolger seines Vaters Organist. Ab 1889 lebte er als freischaffender Komponist. Der Durchbruch gelang ihm mit seinen Enigma-Variationen, einem grossformatigen Orchesterwerk, und dem Oratorium The Dream of Gerontius. 1904 zum Ritter geschlagen, wurde Elgar kurz darauf Professor an der Universität von Birmingham.

Elgar war der erste herausragende englische Komponist seit Purcell und einer der bedeutendsten Vertreter der musikalischen Spätromantik. Er wird vielfach allzu eingeschränkt nur als der Komponist von „Land of Hope und Glory“ und „Pomp and Circumstance March No. 1“ gesehen; seine drei Sinfonien, die zahlreichen Instrumental-, Kammermusik-, Orchester-, Chor-, Bühnenwerke und Lieder sind weniger populär.

Die dreisätzige **Serenade für Streicher op. 20** wurde 1892 geschrieben, aber erst 1896 in Antwerpen öffentlich aufgeführt. Der erste und der dritte Satz sind jugendlich heiter und schnell, während der mittlere, langsame Satz eher düster wirkt und auf den reiferen Elgar hinweist.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Johann Sebastian Bach wurde am 21. März 1685 in Eisenach in eine weit verzweigte Familie von Musikern geboren. 1695, nach dem frühen Tode seiner Eltern, nahm ihn ein älterer Bruder bei sich auf. Bach spielte ausgezeichnet Geige, Cembalo und Orgel. Studienorte, verschiedene Anstellungen und Reisen führten ihn u.a. nach Lüneburg, Hamburg, Köthen, Lübeck und Weimar. Von 1723-1750 wirkte er als Thomaskantor in Leipzig. Das Amt war mit der Verpflichtung verbunden, jeden Sonn- und Feiertag eine Kantate aufzuführen. Während dieser Zeit schrieb Bach über 300 Kirchenkantaten, nebst zahlreichen Passionsmusiken, Oratorien, Instrumental-, Kammermusik- und Orchesterwerken.

Das **Konzert für Cembalo, A-Dur, BWV 1055** entstand 1738 in Leipzig. Ursprünglich schrieb es Bach für Oboe d'amore, Streicher und Basso Continuo. Zu seiner Entstehungszeit erfreute sich dieses Konzert bereits grosser Beliebtheit.

Hat Ihnen unser Konzert gefallen? Sind Sie und Ihre Freunde schon Passivmitglieder ?

Wir möchten Sie gerne einladen, die Orchestergesellschaft als Passivmitglied zu unterstützen.

Der **Passivbeitrag** beträgt gegenwärtig **Fr. 30.-**

So werden Sie auch regelmässig über unsere Aktivitäten informiert.

Bitte wenden Sie sich unverbindlich an

Heidi Pilgrim
Präsidentin OGA
Singisenstrasse 31
5630 Muri

Esther Haller
Aktuarin OGA
Im Schürli 14
8907 Wettswil

PC-Konto 80-57138-2

www.oga.sirena.ch

unsere nächsten Konzerte:

30./31. Januar 2011

Solist: Nicolas Corti, Bratsche

Logo ZKB

Konzert

Bonstetten

Samstag, 26. Juni 2009
Singsaal Bruggen 20.00 Uhr

Obfelden

Sonntag, 27. Juni 2009
Reformierte Kirche 20.00 Uhr

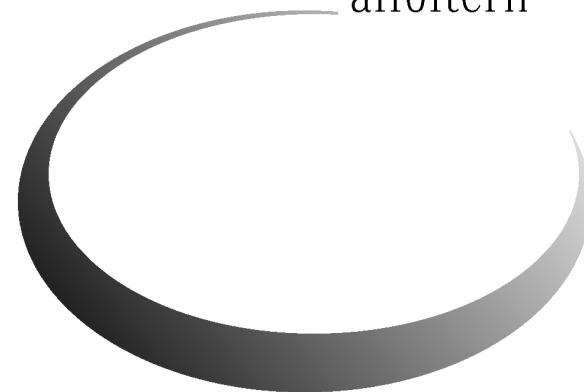
Solistin

Beate Westenberg, Klavier

Leitung

Simon Reich

orchester
gesellschaft
affoltern



Eintritt frei – Kollekte (empfohlener Mindestbeitrag pro Person CHF 20.- zur Deckung der Unkosten)

Beate Westenberg



Beate Westenberg wurde in Köln geboren. Nach dem Umzug der Familie nach Basel erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht bei der belgischen Pianistin Mady Senn-Lehyme.

Mit siebzehn Jahren machte sie erste Konzerterfahrungen mit dem 1. und 2. Klavierkonzert Ludwig van Beethovens.

Es folgten noch vor dem Klavierstudium diverse Konzertreisen und Radioaufnahmen unter anderem mit dem Konzert für Flöte, Klavier und Orchester von Harald Genzmer.

Zeitgleich mit einem Studium der Biologie an der Universität Basel absolvierte sie ihr Klavierstudium bei der Lipatti Schülerin Huguette Bolle in Genf. Darauf folgten weitere Studien in barocker Aufführungspraxis an den Musikhochschulen Karlsruhe und Basel und Meisterkurse an der Hochschule für Musik in Luzern.

Beate Westenberg erteilt seit 1991 Klavierunterricht in Muttenz und an der Musikschule Birsfelden.

Im Jahr 2001 gründete sie das Amon Trio (Caroline Isler, Flöte, Kaspar Zwicky, Cello) und konzertiert regelmässig im Duo Schoenegg/Westenberg zusammen mit dem Pianisten und Komponisten Beat Schoenegg an zwei Klavieren.

Die Pianistin kennt den Dirigenten der OGA durch viele gemeinsame kammermusikalische Projekte und Aufführungen.

PROGRAMM

Edvard Grieg(1843-1907)

Aus Holbergs Zeit, op. 40

Johann Christian Bach (1735-1782)

Quintett op. 11/6

Edward Elgar (1857-1934)

Serenade op. 20
für Streichorchester

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Klavierkonzert A-Dur,
BWV 1055

Edvard Grieg (1843-1907)

Edvard Grieg wurde im westnorwegischen Bergen geboren. Sein Vater war ein wohlhabender Kaufmann und Konsul, die Mutter eine Pianistin und Dichterin. Ab dem sechsten Lebensjahr erhielt Edvard regelmässigen Klavierunterricht von seiner Mutter, mit neun Jahren begann er, eigene Kompositionen zu entwerfen. Von 1858 bis 1862 studierte er Musik am Konservatorium Leipzig. Ein Jahr später siedelte er nach Kopenhagen über, wo er mit Hans Christian Andersen und anderen Musikern die Konzertgesellschaft zur Pflege neuer skandinavischer Musik gründete. Ab 1874 lebte er mit Staatssold als freischaffender Komponist in Bergen und Oslo.

Grieg verschmolz in seinen Kompositionen Elemente der Volksmusik seiner Heimat mit satztechnischen Errungenschaften der Spätromantik. Er gilt als *der* norwegische Komponist schlechthin 1884 komponierte Edvard Grieg seine Suite für Streichorchester **Aus Holbergs Zeit, op. 40** zum Anlass des 200. Geburtstages von Ludvig Holberg (1684-1754), einem norwegischen Dichter. Mit der Form der Suite und den gewählten Satzformen griff Grieg bewusst die musikalischen Formen auf, welche zur Zeit Holbergs verwendet wurden. Er selbst bezeichnete diese Suite einem Freund gegenüber als „meine altmodische Suite“. Aus heutiger Sicht besteht der Reiz dieser Komposition gerade in der Verschmelzung von barocker Form und Griegschem Klangstil.

Johann Christian Bach (1735-1782)

Unter den Kammermusikwerken der Bach-Söhne nehmen die originell besetzten Quintette op. 11 des jüngsten Bach-Sohnes Johann Christian eine hervorragende Stellung ein. Melodischer Charme, formale Eleganz und besonderes Geschick im Kombinieren der verschiedenen instrumentalen Klangfarben zeichnen diese reizvollen Werke aus der Übergangszeit zwischen Barock und Klassik aus.

Der 1735 in Leipzig geborene Johann Christian Bach komponierte diese Quintette während des Sommers 1776 in London. Er war Musikmeister der Königin von England. Er liess die Werke mit einer Widmung an den Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, der ihn damals schon zum zweiten Mal mit der Komposition einer Oper für seine Residenz Mannheim betraut hatte, als Opus 11 drucken.

Die Quintette – das von uns gespielte Quintett in D-dur ist das sechste der Gruppe und seiner Tonart entsprechend besonders hell und fröhlich – sind Spielmusik im eigentlichen Sinne. Musik, die für die Ausführung gegenüber der späteren klassischen noch einen gewissen Spielraum lässt.

Violine:	Marlène Nogara
Flöte:	Vroni Kern
Oboe:	Hansruedi Hug
Viola:	Christiane Zaugg
Cello:	Heidi Pilgrim